

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Nachnahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 24.

Telephon
Nr. 29.

Mittwoch, den 25. März 1914.

Telephon
Nr. 29.

36. Jahrg.

Rundschau.

Die Reise des Kaisers nach Korfu.

Se. Majestät der Kaiser trat am Sonntag abend 6 1/2 Uhr auf dem Bahnhof Friedrichstraße in Berlin die Erholungsreise nach Korfu an. Zur Verabschiedung hatten sich eingefunden der Kronprinz und die Kronprinzessin, Prinz Eitel Friedrich, Prinz und Prinzessin August Wilhelm, Prinz Oskar, der Stadtkommandant von Berlin, General von Bonin, Oberkammerherr Freiherr von Knefke, General von Gehlisch, der Gouverneur von Berlin, Generaloberst von Kessel und Reichskanzler von Bethmann Hollweg. Der Kaiser umarmte und küßte die Prinzessinnen, schüttelte den Prinzen die Hand und bestieg den Salonwagen des Hofzuges, welcher sich bald darauf in Bewegung setzte.

Montag mittag traf der kaiserliche Sonderzug in Venzling ein. Der Kaiser begab sich sogleich nach Schloß Schönbrunn, wo er mit Kaiser Franz Josef und dem Erzherzog-Thronfolger zusammentraf. Den Nachmittag über blieb der Kaiser auf Schloß Schönbrunn. Die Reise nach Venedig wurde gestern Montag abend angetreten, die Ankunft in der Lagenstadt erfolgte Dienstag vormittag. Der Kaiser, der auf der „Hohenzollern“ Wohnung nimmt, hat bereits heute Dienstag eine Begegnung mit König Viktor Emanuel, der, begleitet von dem Minister des Auswärtigen San Giuliano, sich nach Venedig begeben hat. Der Aufenthalt des Kaisers in Venedig währt bis Freitag. — Die italienischen Blätter begrüßen die Zusammenkunft von Venedig mit freundlichen Worten als Zeichen von guter Vorbedeutung für die friedliche Regelung der Balkanfragen.

Die Reise des Kaisers nach Braunschweig ist vorläufig unterbrochen. Der Verzicht des Kaisers auf eine Fahrt nach Braunschweig wird laut „Wolff. Blg.“ zurückgeführt auf ein Telegramm, das der Herzog von Cumberland an Freiherrn von Schale-Schelenburg, den Vorsitzenden des Direktorkollegiums der deutsch-hannoverschen Partei, gerichtet hat.

Monarchenbesuche auf Korfu.
Während seines Aufenthalts auf Korfu wird der Kaiser auch diesmal, wie in früheren Jahren, den Besuch des Königs von Griechenland und seiner Familie erhalten. Nach einer Meldung der „Frankf. Blg.“ ist es möglich, daß auch der neue Fürst von Albanien die Gelegenheit benutzen wird, dem Kaiser seine Aufwartung zu machen. Daß beide Regenten gleichzeitig eintreffen werden, gilt als nicht wahrscheinlich.

Der Kaiser in Wien.

Wien, 23. März. Bei regnerischem Wetter ist Kaiser Wilhelm heute vormittag hier eingetroffen. Der Empfang spielte sich genau so ab wie bei den Besuchen des Kaisers in den vergangenen Jahren. Kaiser Franz Josef erschien in der deutschen Marschallsuniform, die Erzherzöge trugen die Uniform der Regimenter, deren Inhaber sie sind, bei ihnen stand der Herzog von Cumberland. Außerdem waren die Herren der deutschen Botschaft, die Gesandten der Bundesstaaten und alle Mitglieder der österreichischen Regierung anwesend. Um 11 Uhr fuhr der Hofzug unter den Klängen des „Heil Dir im Siegertranz“ in die Halle. Kaiser Wilhelm, der die österreichische Marschallsuniform trug, verließ sofort den Wagen. Die beiden Kaiser schüttelten einander die Hände und küßten einander auf beide Wangen. Schnell, aber sehr herzlich begrüßte der Kaiser die Erzherzöge und wandte sich dann dem Herzog

von Cumberland zu. Der Herzog stand erst da, während der Kaiser rasch und temperamentvoll mit ihm sprach. Die Unterredung dauerte sechs oder sieben Minuten. Kaiser Franz Josef hand dabei einige Schritte hinter Kaiser Wilhelm. Dann wurde die Fahrt nach dem Schönbrunner Schloß trotz strömendem Regen im offenen Wagen angetreten, wobei das massenhaft angelammelte Publikum die Monarchen mit stürmischen Ovationen begrüßte. Vor dem Schloß hatten sich die Leipziger Sängerkorps aufgestellt, die seit einigen Tagen in Wien weilten. Im Schloße wurde der Kaiser von den Erzherzoginnen begrüßt. Dann geleitete Kaiser Franz Josef seinen Gast in die großen Fremdenappartements. Kurz nachdem Kaiser Franz Josef in seine Privatgemächer zurückgekehrt war, empfing er den Besuch Kaiser Wilhelm und beide Monarchen hielten geraume Zeit allein im Gespräch. Um 1/2 Uhr stattete der Herzog von Cumberland dem Kaiser Wilhelm einen Besuch ab. Hierauf empfing der Kaiser den Grafen Ferdinand in besonderer Audienz. Um 1/2 Uhr war Frühstückstafel. Nach dem Frühstück besuchte der Kaiser den Herzog und die Herzogin von Cumberland in deren Palais, das in der Nähe des Schönbrunner Schloßes liegt.

Wien, 23. März. Vor dem Frühstück empfing Kaiser Wilhelm außer dem Grafen Tisza noch den Erzherzog Peter Ferdinand, welchem er den Schwarzen Adlerorden überreichte. Ferner erschien in Audienz der Bildhauer Professor Marschall, welcher dem Kaiser ein Wachmodell der Plakette vorführte, die der Magistrat von Wien zur Erinnerung an den Besuch des Kaisers im Rathaus anfertigen läßt.

Im Auftrage Kaiser Wilhelms legte heute vormittag Militärattaché Graf Ragenet in der Kaisergruft an den Särgen der Kaiserin Elisabeth und des Kronprinzen Rudolf kostbare Kränze nieder.

Wien, 23. März. Kaiser Wilhelm hat um 5 Uhr 40 Minuten vom Venzinger Bahnhof die Weiterreise nach Venedig angetreten. Kaiser Franz Josef gab ihm bis zum Bahnhof das Geleit.

Deutschland.

— In Anwesenheit des Kaisers und eines glänzenden Gefolges erfolgte am Sonntag in Berlin die Einweihung der neuen Königl. Bibliothek. Die Feyer gestaltete sich zu einer machtvollen Kundgebung deutscher Wissenschaft. Der Kaiser hielt hierbei eine bedeutungsvolle Ansprache.

— Der Kaiser wird dem österreichisch-ungarischen Thronfolger bereits auf der Hinreise nach Korfu von Venedig aus einen Besuch machen und auch auf der Rückreise wieder eine Zusammenkunft mit dem Erzherzog in Konopischt haben. Die Häufigkeit dieser Begegnungen wird vielfach als ein Symptom einer ernsteren politischen Konstellation angesehen.

— Das Befinden der Herzogin von Braunschweig und des neugeborenen Prinzen ist durchaus zufriedenstellend. Die Kaiserin kehrte am Donnerstag auf einige Stunden nach Berlin zurück, wo sie vom Kaiser empfangen wurde. Der Kaiser umarmte seine Gemahlin wiederholt und überreichte ihr einen prächtigen Blumenstrauß. — Eine eigenartige Fühlung wurde dem Herzogspaar von Braunschweig von sieben Berliner Fliegern dargebracht. Das Luftschiff-Geschwader flog nach Braunschweig, wo es über dem dortigen Schloße allerlei Bewegungen ausführte.

— Prinzessin Mathilde von Schwarzburg f. In Rudolstadt verschied

nach längerem Krankenlager die verwitwete Prinzessin Mathilde von Schwarzburg, geb. Prinzessin von Schönburg-Waldenburg, die Mutter des regierenden Fürsten Günther, im Alter von 87 Jahren.

— Der Reichskanzler wird, wie die „Frankfurter Zeitung“ meldet, einer Einladung des Kaisers folgend, wahrscheinlich die Osterzeit auf Korfu beim Kaiser verleben.

— Bischofsweihe des neuen katholischen Feldprobsts. Der neue Feldprobst der Armee, Dr. theol. Heinrich Zoepfen, der bis vor kurzem Militäroberpfarrer des 6. Armeekorps in Breslau war, empfing Sonntag vormittag in der neuen luth. Garnisonkirche in Berlin die bischöflichen Weihen. Ein nach Tausenden zählendes Publikum wohnte der Feyerlichkeit bei. An der Spitze zahlreicher Generale war der preussische Kriegsminister von Falkenhayn erschienen, in Vertretung des Staatssekretärs Großadmiral von Tirpitz mehrere Admirale. Auch Minister von Dalmiz war anwesend. Die Konsekration nahm der Erzbischof von Köln, Dr. v. Hartmann vor, dem der Bischof von Münster Dr. Johann Loggenburg und der Breslauer Weihbischof Dr. Augustin assistierten. Nach der Einführung in sein Amt hielt der neue Feldprobst, angetan mit den Insignien seiner hohen priesterlichen Würde, eine längere Ansprache. Der neue Feldprobst steht im 61. Lebensjahre und im 39. seines Priesterturns.

— Zur elsaß-lothringischen Statthalterfrage. Das Wolff'sche Bureau ist ermächtigt festzustellen, daß eine Entscheidung über den Nachfolger des Grafen Wedel weder bereits getroffen ist noch unmittelbar bevorsteht. Die damit zusammenhängenden Angaben über einen Wechsel im Ministerium des Innern sind hinfällig.

— Der Reichstag verabschiedete am Sonnabend ohne besondere Debatte den Etat für Südwestafrika und verhandelte dann eine Petition um verstärkten Schutz gegen den sozialdemokratischen Terrorismus. Die Abstimmung ist erst in einer der nächsten Sitzungen.

— Das Abgeordnetenhaus beschloß am Sonnabend die Kommissionsberatung des Grundteilungsgesetzes.

Berlin, 23. März. Der Reichstag verabschiedete heute keine Vorlagen und nahm sodann das Etatgesetz in zweiter Lesung an.

— Die Budgetkommission des Reichstages erledigte am Sonnabend den Etat des Reichsschatzamt und nahm einen Antrag des Zentrums an, der eine Novelle zum Gesetz betreffend die Gewährung von Beihilfen an Kriegsteilnehmer verlangt, welche die Anwartschaft auf Veteranenbeihilfe auch für Nichtkombattanten begründet mit der Einschränkung der Unterführung auf Nichtkombattanten, welche die Landesgrenze überschritten oder auf dem Kriegsschauplatz, wenn auch nicht im Geleite, Verwendung fanden. — Auf eine Anfrage teilte der Staatssekretär des Reichsschatzamt mit, daß die ersten Raten der Aufwandsentschuldigungen für solbatenreiche Familien am 1. April zur Auszahlung werden gelangen können.

— Eine neue Partei. Im Reichstagsgebäude fand Sonntag eine Vertrauensmännerversammlung der beiden Fraktionen Deutsche Reformpartei und Deutsch-Soziale Partei statt, in welcher beschlossen wurde, die beiden Fraktionen zu vereinigen unter dem Namen „Deutschvölkische Partei“. Zum Vorsitzenden der neuen Partei wurde der frühere Reichstagsabgeordnete Amtsgerichtsrat Dittmann gewählt.

Stallen.

Rom, 20. März. Der Papst empfing gestern aus Anlaß seines Namenstages seine Schwäger, seine Nichte und einen Neffen. Sämtliche vatikanischen Behörden brachten dem Papst Glückwünsche dar.

Die Vernehmung der Gattin Caillaux. Paris, 21. März. Frau Caillaux ist heute nachmittag vom Untersuchungsrichter Baurand im Justizpalast vernommen worden. Sie erklärte u. a., daß sie an der öffentlichen Tätigkeit ihres Gatten stets den innigsten Anteil genommen habe. Vor zwei Jahren führte man gegen ihn eine abscheuliche Fehde, er sei aus jedem Anlaß angegriffen worden, ganz besonders wegen der Abtretung eines Teiles des Kongogebietes. Man klagte ihn an, daß er diesen an Deutschland verkauft habe. Sie sei durch alle diese Verleumdungen aufs tiefste erregt worden. Einen besonders heftigen Charakter nahmen die Angriffe seit der Bildung des Kabinetts Danteraux an, sie habe immer mehr und mehr gemerkt, daß man ihr gegenüber eine feindselige Haltung beobachte, z. B. wenn sie in einem Salon eingetreten sei. Das empörte sie am meisten der unbestreitbaren Redlichkeit ihres Gatten aufs tiefste.

England.

Die englische Regierung ist jetzt bereit, den einzelnen Grafschaften von Ulster ein allerdings nur auf einige Jahre beschränktes Recht zu geben, außerhalb der neuen irischen Staatsverwaltung, die sie einführen will, zu bleiben. Aber die Ulsterleute, deren Führer Sir Carson ist, den man den „ungekrönten König von Ulster“ nennt, kämpfen erbittert für den völligen Ausschluß Ulsters aus Homerule. In Ulster wird in allem Ernst für einen Bürgerkrieg gerufen. Das Freiwilligenheer hat eine Stärke von 110000 Mann, verfügt über ein Duzend Aeroplane und ist ganz vorzüglich ausgebildet. Unter General Sir George Richardson hält die Ulsterarmee regelrechte Manöver ab, die alles andere als eine leicht zu nehmende Kriegsspielerlei sind.

London, 21. März. Die Ulsterkrisis hat plötzlich eine außerordentliche Verschärfung erfahren. Die heutigen Morgenblätter veröffentlichten eine Information, nach der sämtliche Kavallerieoffiziere der Garnison von Canagh sich geweigert hätten, gegen die Drangsalen zu marschieren und ihre Demission einreichen. Eine weitere Anzahl von Offizieren der Garnison von Dublin soll gleichfalls gedroht haben, ihre Demission einzureichen, wenn ihre Regimenter zum Vormarsch gegen die Ulsterleute gezwungen würden. Die „Times“ melden, daß der Minister über die Drohungen der Offiziere sehr beunruhigt gewesen sei und daß noch von abends bis tief in die Nacht ein Ministerrat im Kriegsministerium stattfand, an dem auch die hervorragendsten Führer der Parteien teilgenommen hätten. Der Kriegsminister erklärte einem Vertreter der „Times“ gegenüber, daß die Minister von den unzulässigen Verleumdungen Kenntnis hätten und daß gegen die betreffenden Offiziere geeignete Maßnahmen ergriffen werden würden. Mit welcher Besorgnis man allgemein in die Zukunft blickt, geht daraus hervor, daß große Versicherungsgesellschaften, wie Lloyd's, sich gestern weigerten, irgendwelche Versicherungen für Belfast abzuschließen. Die Versicherungsquoten für Abschüsse im Ulstergebiet erreichten eine unglaubliche Höhe. Sie sind in den letzten Tagen bereits um das Dreifache gestiegen.

lokales u. Provinzielles.

Sobran D. S., den 24. März 1914.

Städtische Sparkasse. Die im Inseratenteil der heutigen Nr. unseres Blattes veröffentlichte Bilanz der städtischen Sparkasse für das Rechnungsjahr 1913 wird einer gefl. Beachtung empfohlen.

Höhere Knabenschule. Die Wahl des wissenschaftlichen Hilfslehrers Herrn Dr. Glabitz ist von der Kgl. Regierung bestätigt worden. — Anmeldungen neuer Schüler nimmt der Leiter der Schule, Herr Oberlehrer Janasch, schon jetzt entgegen. Es ist auffallend, daß aus unserer Stadt bisher nur eine sehr geringe Zahl von Schülern angemeldet worden sind (von auswärts 3mal so viel als aus der Stadt). Es ist das umso mehr zu bedauern, als nach Beginn des neuen Schuljahres wieder über den Besuch der Schule und damit über die Lebensfähigkeit derselben an die Kgl. Regierung berichtet werden muß. Hoffentlich führen bis zu Beginn des Schuljahres noch einige Bürgerfamilien ihre Kinder der Schule zu und zeigen so, daß die Errichtung

derselben wirklich einem Bedürfnis und einem Wunsch der Bürgerschaft entsprochen hat.

Theater. Die beiden letzten Gastspiele des Allgauer'schen Ensembles am Freitag und Sonntag hatten sich eines ziemlich guten Besuches zu erfreuen. Die beiden zur Aufführung gelangten Lustspiele „Faberlebenslust“ und „Für die Ehre der Schwester“ waren als Jugstücke sehr gut gewählt. Es wurde wiederum ganz vorzüglich gespielt und reichlich Beifall quittierte dankend die guten Leistungen. Auch die Kinematographischen Gratis-Einlagen, alles neue Sensationsstücke, gingen sehr gut und fanden allgemeinen Beifall. Die Direktion ist bemüht, jeden Abend etwas Neues zu bieten, was vom Publikum dankbar anerkannt wird. — Mittwoch den 25. März geht „Cavalleria rusticana“, eine Handlung aus der gleichnamigen Oper von Pietro Mascagni, und außerdem das Lustspiel „Ich heirate meine Tochter“ über die Bretter. Auf der weißen Woad sind als Gratis-Kino-Einlagen mehrere großartige Schläger vorgeführt. — Für die Vorstellunge am Freitag den 27. März ist als Benefiz für Herrn Ernst Friedrich Ganghofer's diabolisches Meisterwerk „Neerleuchten“ angesetzt. Es ist dies ein Stück von außerordentlicher Fesselhaftigkeit und mit herrlichen und postkollektiven Szenen ausgestattet. — Da nächstens weitere Benefiz-Vorstellungen stattfinden, zu denen Abonnements-Billets keine Gültigkeit haben, wollen man die Abonnementskarten möglichst bald abgeben.

(Zum Diebstahl in der hiesigen evangelischen Kirche.) In einer Schenkung des Forstins von Baranowitz sind heute die Gegenstände gefunden worden, welche in der Nacht zum 1. Weihnachtstertage mitteln Einbruch aus der hiesigen evangelischen Kirche gestohlen worden sind, und zwar: eine silberne Taufkanne, eine rote und eine weiße Altardecke. — Wie wir f. Zt. berichteten, ist als des Diebstahls verdächtig der Arbeiter Paul Rogo aus Golassowitz verhaftet worden. Das Verbrechen gegen denselben ist jedoch kürzlich eingestellt worden, da die Verdachtsgründe keine Bestätigung gefunden hatten.

(Diebstahl.) Vor einigen Tagen stoh dem Provisor der hiesigen Apotheke aus dessen Wohnung ein Paar fast neue Samaschen und ein Paar Glacehandschuhe abhanden gekommen. Als Epizbube ist der frühere Haushälter der Apotheke, namens W., ein noch junger Mann, ermittelt und am Sonntagabend durch Herrn Polizeiergenten Bucher festgenommen worden. Die betr. Sachen wurden bei ihm vorgefunden, ebenso bei einer Hausdurchsuchung noch veraltete Präparate, welche W. ebenfalls aus der Apotheke gestohlen hat.

(Verhafteter Fühnerdieb.) Gestern früh wurde hier durch Herrn Polizeiergenten Bucher ein Mann festgenommen und verhaftet, welcher gestohlene Fühner zum Kauf anbot. Wie sich herausstellte, ist der betr. Epizbube derselbe, welcher vor einigen Tagen beim Arbeiter Polplich (Rybolterstraße) 2 Güter stahl und dieselben für 8,70 M. weiterverkauft. Die Güter sind jedoch dem Käufer davongelaufen und zu dem früheren Besitzer wieder zurückgekommen. Man glaubt in dem Epizbuben, welcher sich Johann Klimalka nennt und aus Noblin stammen will, einen langgesuchten Geflügelieb erwischt zu haben, welcher hier und in der Umgegend seit längerer Zeit derartige Diebstähle ausführte und nach dem bereits eifrig gefahndet wurde.

(Turnerisches.) Der Süd-Ostdeutsche Athletik-Verband forderte die Turnvereine des II. Turnkreises (Schlesien und Südpolen) zu einem Anschlag an ihn auf. Er erklärte dabei, ihm sei von der deutschen Sportbehörde für Athletik der gesamte Reichsathletikbetrieb in den Provinzen Schlesien und Posen sowie in der Nieder- und Oberlausitz unterstellt worden. Dagegen weist nun der Vertreter des II. Turnkreises, Sanitätsrat Dr. Topflich die Turnvereine darauf hin, daß die deutsche Sportbehörde für Athletik ihnen selbstverständlich nicht das geringste zu sagen habe; die Turner seien imstande, ihre vollstündigen Übungen in den Turnvereinen allein zu pflegen und man müsse sich jede Einmischung in die Angelegenheiten der Turnererschaft eraßlich verbieten. Die Gauvertreter werden darauf hingewiesen, vor dem Anschlag an den genannten Verband dringend zu warnen. Die Turnvereine haben wahrhaftig ernste eigene Arbeit genug zu erfüllen. Ueberdies dürften sie sich nicht durch die Turnvereine durch übertriebene Sportneigungen zu Ausgaben veranlaßt werden, denen sie für die Dauer nicht gewachsen bleiben.

(Kriegervereine und Parteipolitik.) Das Organ des Deutschen Kriegerbundes, „Die Parole“ veröffentlicht folgende Bekanntmachung

des Bundesvorstandes: „Die aus Mitteilung vieler Verbände und Vereine bekannt geworden ist, ist an sie durch Herrn Bürgermeister Saalmann in Plesch das Ersuchen gerichtet worden, im Sinne einer bürgerlichen politischen Partei tätig zu sein. Wir brauchen unsere Kameraden nicht darauf aufmerksam zu machen, daß nach unseren Erfahrungen den Kriegerverbänden und Kriegervereinen als solchen jede parteipolitische Tätigkeit untersagt ist mit Ausnahme der ihnen sühnungsgemäß obliegenden Bekämpfung der Sozialdemokratie.“

(Gemeinden und Schulleisten.) Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses nahm einen Kompromißantrag der Nationalliberalen, des Zentrums, der Konservativen und Freispartei an, der die Regierung ersucht, schleunigst ein Gesetz vorzulegen zur Befreiung des unentgeltlichen Druckes, welches die Schulleisten teils wegen ihrer Höhe, teils wegen ihrer Ungleichmäßigkeit auf eine große Anzahl preussischer Gemeinden und Gutsbezirke ausüben. Bei der Vorberlegung dieser Vorlage möchte unter Aufrechterhaltung des kommunalen Charakters der Volksschulen vornehmlich die Befreiung der einzelnen Schulverbände von der Aufbringung der persönlichen Schulleisten in Erwägung gezogen und hierbei auch auf die Befreiung anderer Mißstände im Lehrerbildungswesen Bedacht genommen werden.

(Die 2. Lehrerprüfung) haben bestanden: die Lehrer: Bernhard Breitschopf in Pischow, Dolle, Kreis Rybnik, Franz Eisner in Nieder-Rybnik, Kreis Rybnik, Johannes Neubauer in Ober-Miawom, Kreis Rybnik, Johann Jula in Eßdöbner, Kreis Rybnik, Roman Kurzja in Boguschowik, Kreis Rybnik.

(Verschiebung des Abschusses der Wehrfeuer-Veranlagung.) In Rücksicht darauf, daß die Veranlagung zur Wehrfeuer nach in der überwiegenden Anzahl der Veranlagungskommissionen will im Rückstande sich befindet, hat der Finanzminister dem „Saar-Courier“ zufolge, die Frist für den Abschluß des Veranlagungsgeschäfts bis zum 10. Mai 1914 verlängert. Ob hiernach eine rechtzeitige Erhebung der Steuer, auch der Einkommen- und Gewerbesteuer, möglich sein wird, auch bezweifelt werden.

(Zur Bischofswahl in Breslau.) Ein Konfessionarium wird kurz nach Ostern zwischen dem 20. und 30. April in Rom stattfinden. — Dem Vernehmen nach sollen, abgesehen von der Ernannung des Bischofs, zwei deutsche Bischöfe des Kardinalstuhls erhalten. — Bischof Bettram von Hildesheim soll als erster hiesiger Kandidat für den Breslauer Bischofsstuhl gelten.

(Hauptmann Kammer.) Das „Militärwochenblatt“ schreibt: „Der Abschied mit Pension bewilligt dem Hauptmann z. D. und Bezirks-offizier Kammer beim Landwehrbezirk Rybnik, unter Einwirkung von dem Kommando zur Dienstleistung beim Kommando des Landwehrbezirks Neiß, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 4. Niederschlesischen Inf.-Regts. Nr. 51.“

(Tödlcher Kadaverfall.) Als der Maurer Schymura aus Kgl. Wiel-pole am Donnerstagabend nach 6 Uhr von seiner Arbeitsstätte in Klokoschin per Rad nach Hause fuhr, rannte er gegen einen Baum, stürzte vom Rade und blieb mit gebrochenem Geiste tot liegen. Der sofort herbeigerufene Arzt, Herr Dr. Grömann aus Paruschowik, konnte nur noch den bereits eingetretenen Tod konstatieren. Die Leiche wurde sodann per Wagen in die Wohnung des Verunglückten geschafft. Schymura war 28 Jahre alt, ledig und lebte mit einer untergetrauten Schwester zusammen. Er war taubstumm.

(Verhakte Mäuse im Brotteig.) Das Landgericht Köln hat am 9. Oktober v. J. die Bäckermeister Nissen, Gerl und Rommel wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu je einem Monat Gefängnis verurteilt. Sie waren in der Großfabrik „Athenia“ angestellt und hatten in der Nacht zum 16. Juni v. J. den Brotteig zuricht zu machen. In die Reifebacke waren auf irgend eine Weise tot oder lebend einige Mäuse geraten, welche durch die Schneidmesser der Maschine in größere und kleinere Stücke zerhackt und mit dem Teig vermischt wurden. Die Angeklagten haben diese ungewöhnliche Mischung, begnügten sich aber, die größeren Stücke der Mäuse-Kadaver aus dem Teig herauszufinden und ließen die kleineren aus Bequemlichkeit darin. Aus dem Teig wurde Brot gebacken, welches von den Kunden bezogen worden ist. Das Gericht hat festgestellt, daß die Angeklagten ein Nahrungsmittel verfältscht haben, indem sie ekelhafte Bestandteile hinein gemischt oder darin gelassen haben. Das Brot war auch nach der Ueberzeugung des Gerichts gesundheitsschädlich, wenngleich nicht hat festgestellt werden können, daß ein Kunde durch dessen Genuß Schaden an

seiner Gesundheit erlitten hat. Die gegen das Urteil eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht verworfen.

*** (Eine graufame Familientragödie)** ereignete sich in der Nacht vom Sonnabend zu Sonntag in dem bei Tarowitz gelegenen Dorfe Dossowitz. Der seit etwa 2 Jahren stillungslose ehemalige Förster Gebhardt hat seine Frau, seine beiden Kinder im Alter von 4 Wochen und 3 Jahren erschossen und sich durch einen Schuß in den Kopf schwer verletzt. Am Sonntag gegen 11 Uhr vormittag öffnete man gewaltsam die Wohnung und fand die Frau und Kinder tot vor, während G. noch Lebenszeichen von sich gab. Er wurde nach dem Kreiskrankenhause in Tarowitz gebracht, starb aber unterwegs. Das zweitälteste Kind befindet sich zurzeit bei den Eltern der Frau und ist so dem Tode entgangen. Den etwa 29jährigen G. mag wohl die Sorge, daß er eine dauernde Stellung nicht erhalten konnte, zu dem traurigen Entschlusse veranlaßt haben.

Weißstein, 23. März. Zu der Meldung von der Aufdeckung einer Mordtat erhält die „Schleif. Volkstg.“ noch folgenden ausführlichen Bericht: „Vor einiger Zeit logierte hier in einem hiesigen Gasthause ein junger Mann, der sich als Bergpraktikant Kurt Conrad ausgab. Nach einiger Zeit zog er aus, unter Hinterlassung von Schulden; er mußte deshalb seinen Kellner zurückschicken. Als der Gastwirt nach einigen Tagen den Kellner öffnete, entdeckte er darin den Leichnam eines Mannes ohne Kopf. Der Kopf wurde später im Wilhelmshöher Busche von zwei Schuljungen in einem Tuche eingepackt gefunden. Der Mörder, der sich hier selbst unter einem falschen Namen etabliert hatte und nicht Conrad, sondern Liebold (oder Bippod), heißt, ist flüchtig. In dem Ermordeten wurde ein junger Mann namens Conrad festgestellt, von dem der Mörder sich seine Papiere geborgt hat.“

Ver mis ch t e s.

— **Wiedererfassungverfahren** in einem Gattenmordprozess. Ein Prozess, der an den Frau Hamm aus Haaßersbach erlaßert, wird so kurzem von neuem das Graudränger Gericht beschäftigt. Vom Schwurgericht Graubenz war im Februar 1912 eine Frau Ripper aus Haaßersbach wegen Vergiftung ihres Gatten zum Tode verurteilt, dann aber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden. Jetzt hat das Justizministerium das Wiedererfassungverfahren angeordnet. Ein früherer Antrag, das Wiedererfassungverfahren einzuleiten, war seinerzeit abgelehnt worden.

— **Frankfurt a. M., 23. März.** Das gegen den Giftmörder Hopf, der mittels hochgradig giftiger Typhus- und Cholerabazillen seine erste Frau ermordet und seine zweite und dritte Frau, sowie seine beiden Kinder zu ermorden versucht hat, am 17. Januar vom hiesigen Schwurgericht gefällte Todesurteil ist vom Kaiser bestätigt worden. Hopf wurde hute früh 7 Uhr im Hofe des Gerichtsgefängnisses hingerichtet.

— **Edinburgh, 23. März.** Einer Meldung von den Neuen Hebriden zufolge haben Eingeborene im Norden der Insel Wallfelle sechs eingeborene Lehrer von der australischen Missionsstation ermordet und verspeist.

— **Bejudungen des Reichstagsgebäudes** durch Anilinfarbe. Noch sind die ruckeligen Wände, die das Kaiser-Friedrich-Denkmal in Charlottenburg mit roter Farbe beschmieren, nicht abgedeckt, und schon ist ein ähnlicher Wundenstreif verläßt worden. Drei Seiten des Reichstagsgebäudes wurden am Sonnabend ebenfalls mit änderer Anilinfarbe beschmirt, namentlich die Fassade, die nach dem Bismarck-Denkmal zugewandt ist.

— **80 Jahre Gefängnis** für einen Raub. In Los Angeles ist von dem Obersten Gerichtshof ein äußerst hartes Urteil gegen einen jungen Neger gefällt worden, das die Stimmung kettelregnet, die dort gegen die schwarze Rasse besteht. Der Neger war vor Gericht gestellt worden, weil er ein junges weißes Mädchen umarmt und geküßt hat. Der Gerichtshof hielt das „Verbrechen“ für so schwerwiegend, daß ihm 80 Jahre Gefängnis als angemessene Sühne erschien. Das Empfinden, das das Gericht bei Vernehmung des Strafmaßes über das Ziel hinausgeschossen sei, wird auch unter den Weissen geteilt, und es wird beabsichtigt, beim Präsidenten Wilson dahin zu wirken, daß er das Urteil aufhebt.

— **Hinrichtung eines Gattenmörders.** Auf dem Gefängnishof in Duisburg wurde Donnerstag der Bergmann Peter Nabal aus Recklinghausen von dem Scharrichter Gebel und Wagnburg hingerichtet. Nabal hatte im Mai vorigen Jahres seine Frau erdrosselt und die Leiche im Wald vergraben.

— **Berlin, 23. März.** In der Baustraße in Moabit, wo sich am vergangenen Sonntag die schweren Ausschreitungen der Polen ereigneten, hatten sich gestern zur 8 Uhr-Messe über 2000 Polen eingefunden. Ein großes Schenkmannsaufgebot war zur Stelle, fand aber keinen Anlaß, einzuschreiten.

— **Meiningen, 21. März.** In der letzten Nacht wurde in die Geschäftsräume des Landratsamts eingebrochen. Den Dieben fielen mehrere tausend Mark in Wertpapieren, und einige hundert Mark in barem Gelde in die Hände. Eine Eisenkassette, die sehr viel Geld ent-

hielt, konnten die Diebe nicht öffnen. Von den Dieben fehlt jede Spur.

— **Bingen, 21. März.** Gestern ist die Leiche der am 17. Februar spurlos verschwundenen Frau Professor Kressel aus dem Rhein gelandet worden. Mit der Mutter ist ihr achtfähriges Töchterchen verschwunden. Es wird angenommen, daß die Frau auch das Kind ertränkte.

— **Leschen (Osterr.-Schleif.), 21. März.** Der 23 Jahre alte Bergmann Robert Koloz aus Madwanitz, der am 12. Oktober v. J. bei einem Jagdgelage seinen Vater erschlagen hat, wurde zu 5 Jahren schweren Kerkers, der 21 Jahre alte Tagelöhner Josef Michalik aus Bahnia, zuletzt in Bombfen, Kreis Jauer i. Schl., der am gleichen Tage den Arbeiter Thomas Wallfenoski bei Wieritz (Osterr.-Schleif.) ermordet und beraubt hat, zu sieben Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Das Urteil in der Weiber Duellaffäre.

— **Reg., 21. März.** Das Kriegsgericht hat heute nach siebenstündiger Verhandlung den Leutnant v. La Valette St. George wegen Zweikampfes mit tödlichem Ausgang zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnishaft und Dienstentlassung verurteilt. Das Gericht hat angenommen, daß der Angeklagte den Zweikampf durch sein Benehmen veranlaßt und die Familienehre des von ihm getöteten Leutnants Hage aufs schwerste verletzt habe.

3200 Personen ertrunken.

— **Odeffa, 20. März.** Einem hier eingelangten Radiotelegramm zufolge sind von 10000 Atakaner Fischer, die einen Tag vor dem großen Ästos ins Meer ausliefen, wie durch ein Wunder 800 glücklich gelandet. Das Schicksal der übrigen 9200 ist unbekannt. Die Zahl der auf der Atakajewsker Sandbunge Ertrunkenen ist auf 3200 geschätzt.

Das Schiffsunfall in Venedig.

— **Venedig, 20. März.** Einer der kleinen Personen-dampfer, die den Marktplatz mit dem Lido verbinden, wurde, wie bereits gemeldet, gestern nachmittag gegen 6 Uhr von dem italienischen Torpedoboot 56 in den Grund gebohrt.

Der Zusammenstoß stellt sich als folgenschwerer heraus wie zuerst angenommen wurde. Der Personen-dampfer mit etwa 80 Personen an Bord, von Lido herkommend, wurde von dem Torpedoboot erfaßt und entzweieltgeschnitten. Der Dampfer sank sofort und der größte Teil der Passagiere ertrank. Die Passagiere waren fast durchweg Touristen oder wohlhabende Venezianer, die nach der Stadt zurückkehren wollten. Sechs Leichen sind nach dem St. Anna-Hospital übergeführt worden, darunter die des russischen Botschafts Sekretärin und des Leutnant Goffi und Frau. Die Zahl der Opfer soll etwa 50 betragen, nur ganz wenige Personen konnten gerettet werden.

Vertreter der Behörden begaben sich sofort an die Unglücksstelle. Als bald nach dem Zusammenstoß wurde der mit mächtigen Schweißern angebaute österreichisch-ungarische Schlepper „Titan“ zu Hilfe gerufen. Auch ein Boot des deutschen Kreuzers „Eden“ eilte herbei. Der Offizierkommandant des Marine-Departements leitete persönlich die Rettungsarbeiten. Der Torpedoboot „Irrequisito“ sucht mit Tauchern nach den Leichen.

Die Ursache der Dampfer-Katastrophen am Lido ist noch nicht festgestellt. Ein Gerücht behauptet, daß der Bootsführer, wie auch die Mannschaft unterwandt dem Fluge eines über dem Wasser erdrossenen Hydroplans folgten und das Raden des Torpedoboots überfahren.

Das Unglück erregt in Venedig um so größeres Bedauern und Teilnahme, als sehr viele Fremde in der Stadt sind, die im Hinblick auf die bevorstehende Kaiserreise noch längere Zeit hier bleiben wollten und jetzt vielleicht zum Teil abreisen werden.

— **Venedig, 20. März.** Es befaßt sich, daß bei dem Schiffsunfallsumstoß etwa 50 Personen um Leben kamen. 11 Leichen wurden von den Tauchern bereits geborgen. Auch die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ entwandte Boote zur Unglücksstelle.

— **Venedig, 20. März.** Von den Leichen der bei dem Schiffsunfallsumstoß Verunglückten wurde eine als die des Vertieres Johann Otto festgestellt. Bei der Leiche einer Frau fand man einen Briefumschlag mit der Adresse S. M. Trake. Sie ist wahrscheinlich Engländerin. Während der ganzen Nacht ist die Unglücksstelle mit starken Schweißern abgedeckt worden, um nach Leichen aufzufinden. Die Trauer in der Stadt ist groß. Die Theater haben die Vorstellungen eingestellt und mehrere Restaurants sind geschlossen. Alle zu Ehren der deutschen Schiffe geplanten Empfänge sind abgelaßt worden.

— **Venedig, 21. März.** Bei dem Dampferunglück am Lido erlitten die ganzen 69 Personen. Die gesamte Mannschaft des untergegangenen Passagierdampfers mit samt dem Kapitän Baboon hat sich, wie jetzt feststeht, retten können. Der König befaßt, für ihn am Sonntag bei seiner Ankunft in Venedig alle Empfangsfeierlichkeiten zu unterlassen. Das Zusammenreffen mit Kaiser Wilhelm, das, wie offiziell berichtet wird, politischer Natur ist, wird ausschließlich an Bord der „Hohenzollern“ stattfinden. König Viktor Emanuel wird am Tage seiner Ankunft in Venedig wieder nach Rom zurückreisen. In den Spitalern, wo die Leichen der Opfer aufgebahrt sind, spielten sich herzergreifende Szenen ab. Einige Schwestern wurden gestern zum Leichen der Trauer anlässlich des Todes des Bürgerchambredirektors Demarech gelassen. Morgens 11 Uhr vormittags wird das Beerdigungsgedächtnis stattfinden. Die Beisetzung des Marineoffiziers Goffi wird sich zu einer großen Trauerkundgebung der Marine gestalten. Admiral Garilli verfügt, daß die Nachforschungen nach Toten auch heute fortgesetzt werden. Zahlreiche Boote wurden beauftragt, die Kanäle bis zu ihrem Eintritt ins Meer abzufahren.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die Aufnahme der katholischen Schulkinder findet **Mittwoch, den 1. April cr. von 9 Uhr vormittags** ab durch Herrn Rektor Hartmann in Schulhause statt.

Anzumelden sind alle Kinder, die bis zum 30. Juni d. J. 36 Jahre alt werden, sowie diejenigen, welche im vergangenen Jahre zurückgestellt wurden.

Jüngere Kinder werden nicht angenommen.

Für alle Kinder ist der Impfwein, für die außerhalb Eohraus geborenen auch das staatsamtliche Geburtsattest beizubringen.

Eohraus O.S., den 13. März 1914.

Der Magistrat. Reich.

B e k a n n t m a c h u n g.

Es ist schon wiederholt die Wahrnehmung gemacht worden, daß in der Reichstraße zwischen den Besitzungen der Herren Kaufmann Volzgel und Kaufmann Eppelowsky Wagen aller Art oft sogar stundenlang stehen; insobaldessen sind in der an und für sich engen Straße Verkehrsstockungen, auch Unglücksfälle unvermeidlich.

Eine solche Benutzung der genannten Straße wird hiermit im Verkehrs- und Sicherheits-Interesse verboten.

Wir haben unsere Organe angewiesen, streng darauf zu halten, daß unsere Anordnung genau befolgt wird; eventl. müssen wir Uebertretungen zur Bestrafung heranziehen.

Eohraus O.S., den 18. März 1914.
Die Polizei-Verwaltung. Reich.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 27. März 1914,
vormittags 9 Uhr

werde ich in Ober-Goldmannsdorf, Bergsammlung im Wotyska'schen Gasthause (anderweitig bekannt)

1 Sandschneider

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigert.

Eohraus O.S., den 24. März 1914.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 27. März 1914,
vormittags 10¹/₂ Uhr

versteigere ich in Dowlowitz (Staudenhäuser)

**1 Fuchsstute, 1 Göpel-
dreschmaschine und eine
Kartoffelhackmaschine**

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Eohraus O.S., den 24. März 1914.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 27. März 1914,
vormittags 11¹/₂ Uhr

gelange ich in Zargowkowitz vor dem Wela-
schen Gasthause (anderweitig bekannt)

**1 Siedemaschine mit Hand-
und Göpelbetrieb**

zur öffentlichen meistbietenden Versteigerung.

Eohraus O.S., den 24. März 1914.

Müller, Gerichtsvollzieher.

**Grösste Schonung
der Wäsche**

beim Gebrauch von
**Dr. Thompson's
Seifenpulver**

Garantirt frei
von schädlichen
Bestandteilen

½ Pfund-Paket 15 Pf.



Rüchtern, verheirateter

Rutscher,

guter Pferdepfleger, kann sich melden.

A. Stern & Sohn,
Dampfmiühle.

Ia. Esskartoffeln

pro Centner 2.50 M. frei Haus offeriert
Wilhelm Hadraschek,
Fleischermmeister.

Gr- und Saatkartoffeln

auch in kleinen Posten, beste Gr-Kartoffeln
vom Saanboden offeriert 2,50 und 2,75

Domäne Brodek
Kreis Hybnik.

Dom. Baranowitz

offeriert Gr-Kartoffeln in bekannter
Güte 2,50 Mk. der Zentner, solange der Vor-
rat reicht.

2 möblierte Zimmer

sind im ganzen oder auch einzeln zu vermieten.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Dr. Oetker's „Backin“

(geleglich geschüttelt!)

Überall zu haben!

Wer es kennt, gebraucht es immer,
Etwas besseres gibt es nimmer!

1 Päckchen 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg.

Allgemeine Ortskrankenkasse Sohrau OS.
Mittwoch, den 25. März, abends 6 Uhr:

Ausschussitzung

im Stadtverordneten-Sitzungs-Saale.

Tagesordnung:

- Punkt 1) Genehmigung der Krankenordnung.
Punkt 2) Anträge.

Sohrau OS., den 16. März 1914.

Der Vorstand.

Dudek, Vorsitzender.

Ein 9999 mal Donnerndes
„All Heil!“
unserem I. Vorsitzenden Herrn
Bruno Elias
zu seinem heutigen Wiegenfeste.
P. P. A. B. F. L. W. W.

Sohrau OS. Im Saale des Herrn Schüffan.
Rheingold-Theater

verbunden mit Kunst-Lichtspielen.

Mittwoch, den 25. März 1914:

III. Abonnements-Vorstellung.
Grosser literarischer Theater- u. Kino-Abend.

Neu! **Cavalleria rusticana.** Neu!

Zur Festvorstellung

Extra-Kino-Einlagen.

Drei große Schlager für Sohrau:

1. Die Legende vom Perlenhalbbande der heiligen Jungfrau Maria.
 2. Der Brand von Rom und die Christenverfolgung unter Kaiser Nero.
 3. Der Roman eines Herzogs.
- Drama in 2 Akten von Max Reinhardt.

Freitag, den 27. März 1914

Benefiz für Herrn Ernst Friedrich.

Meerleuchten.

Volksstück in 4 Akten von Ludwig Ganghofer.

Kasseneröffnung 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 8 $\frac{1}{4}$ Uhr.
Billetts in den bekannten Stellen.

Bitte Abonnements zahlreich anzubringen, da nächsten Benefiz fallen und Abonnements keine Gültigkeit haben.

Es ladet ergebenst ein

Hochachtungsvoll

Ad. Klinger-Piunk, Direktor.

Ein noch gut erhaltener

Stuhlflügel



steht billig zum Verkauf. Wo? sagt die Exped.
dieses Blattes.
noch gut erhalten, hat abzugeben

Jüngerer Schreiber

wird für sofort oder 1. April gesucht.

Müller, Gerichtsvollzieher.

2 Knaben

können sich als Zeitungsaussträger sofort melden.

P. Hunold's Stadtbuchdruckerei.

Eine Stube und Küche

wird von einem Ehepaar mit 1 Kinde vom 1. Mai cr. ab zu mieten gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung

von 2 bis 3 Stuben und Küche mit kleinem Lagerplatz vom 1. Mai ev. früher zu mieten gesucht. Angebote bitte an die Redaktion d. Bl.

Städtische Sparkasse Sohrau OS.

Rechnungsjahr 1913.

Einlagenbestand am Ende des Rechnungsvorjahres	1538239,88 M.
Zugang während des Rechnungsjahres 1913	
a) durch Zuschreibung von Zinsen	41660,14 "
b) durch Neueinlagen	344283,25 "
	zusammen 1924183,27 M.
Abgang: Zurückgezogene Einlagen im Rechnungsjahre	331014,82 "
Mithin Bestand am Schlusse des Rechnungsjahres	1593168,45 M.
Betrag des Referendums am Ende des Rechnungsjahres 1913	
(Buchwert 128275,27 M.), Bilanzwert	100577,87 "
	zusammen 1693746,32 M.

Von den Beständen der Sparkasse sind

am Schlusse des Rechnungsjahres angelegt:

a) in Hypotheken auf städtische Grundstücke	728781,25 M.
in Hypotheken auf ländliche Grundstücke	551919,09 "
b) in Inhaberpapieren (Tageskurs 31. 12. 1913)	218428,60 "
c) Schuldscheine	141004,09 "
d) bei öffentlichen Instituten und Korporationen	1315,76 "
e) in sonstigen Anlagen	18375,27 "
	zusammen 1659824,06 M.

Barer Kassenbestand am Schlusse des Rechnungsjahres 1913 33922,26 M.

Spareinlagen werden von 1 M. ab angenommen und von dem auf die Einzahlung folgenden Tage ab mit 3 $\frac{1}{2}$ % verzinst.

Einlagen von über 1000 M. werden mit 3 $\frac{3}{4}$ % täglich verzinst, wenn sich die Einleger zu halbjähriger Kündigung verpflichten und von über 3000 M. mit 4% täglich, wenn sie sich zu ganzjähriger Kündigung verpflichten.

Wir bringen dem spendenden Publikum die bei der Kasse zur Einführung gelangten Heimspartassen besonders in Erinnerung. Die Heimspartassen werden kostenlos an jeden Sparer leihweise abgegeben.

Sohrau OS., den 23. März 1914.

Reiche, Bürgermeister,
Vorsitzender des Verwaltungsrats.

Pawlik,
Rentant.

Pädagogium Katscher, Kreis Leobschütz

(Gegr. 1846, 1886 übernommen von Dr. Krohn, seit 1908 unter der Leitung des jetzigen Besitzers).

Sich Vorbereitung bis Prima aller höh. Schulen u. z. Einj.-Freiw.-Exam. Kl. Klassen. Pensionat mit streng gereg. Hausord. Gewissens Beaufs. Die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung bestanden im März 1913 alle von der Anstalt angem. Prüflinge; September 1913 und März 1914 best. nur solche Prüflinge, die im Pädag. Katscher vorbereitet waren.

Vorteilhafte Lebensstellung

bietet sich fleißigen und energischen Herren, die sich dem Versicherungsfach dauernd widmen wollen. Gewährt wird festes Gehalt, Provision und je nach Vereinbarung auch Reisepesen. Offerten an Schließfach 34 Gleiwitz.

Achtung Fleischer

von Sohrau OS. und Umgegend!

Kaufe jedes Quantum

Ralbsmagen (frisch oder geblasen) sowie alle Sorten **Rinds-, Schweins- und Ralbsblasen** (mit langen Halsen) zu den höchsten Tagespreisen.

Herm. Röhling, Darmputzerei, Sohrau im Hause des Gasthausbes. Herrn Hensel.

Donnerstag:

Frische Seefische.
Delikatessenhaus.

Brut-Eier

Langshan, schwarze Plymouth-Rocks
R. Neugebauer.

Einige Hundert Kieferstangenhausen

aus der Neuhofer Schonung an der Chaussee nach Gardawitz gelegen, sind noch zum Preise von 4.— M pro Hausen freihändig abzugeben.

Bei Abnahme von 100 Hausen auf einmal beträgt der Preis nur 3,50 M pro Hausen.
Graf von Tiele-Winckler'sche Forstverwaltung Woschczytz.

Sämtliche

Schulbücher

und Schulhefte für die
Volksschule und höhere
Knabenschule sind vorrätig in
P. Hunold's Buchhandlung.



2
Sekunden-
Slechte-Striche
Welch herrlicher
Glanz!
Erdal
Schuh-Crème